

SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss
 Décision 8. November 1989
 Decisione

1975

Informationsnotiz "Audiovisuelles EUREKA"

Aufgrund der Informationsnotiz des EDA vom 23. Oktober 1989

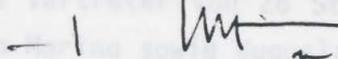
An die Mitglieder des Bundesrates

Aufgrund der Beratung wird

beschlossen:

Von der Informationsnotiz wird Kenntnis genommen.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:



Kollauszug an:			
<input type="checkbox"/> mit Beilage			
Nr.	Dep.	Anz.	Akten
	EDA	10	-
	EDI		
	EJPD		
	EMD		
	EFD		
	EVD		
	EVED		
	BK		
	EFK		
	Fin.Del.		





EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES

DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

Bern, den 23. Oktober 1989

An die Mitglieder des Bundesrates

INFORMATIONSNOTIZ

Audiovisuelles EUREKA

I

Die intergouvernementale Konferenz zur Schaffung des "Audiovisuellen EUREKA" vom 2. Oktober 1989 in Paris ist mit der Annahme der beiliegenden Gemeinsamen Erklärung durch die Vertreter von 26 Staaten (sämtliche Länder des Europarates ausser San Marino sowie Jugoslawien, Polen, Sowjetunion und Ungarn) und den Präsidenten der Kommission der Europäischen Gemeinschaft erfolgreich abgeschlossen worden. Es fällt nun dem durch die Erklärung offiziell eingesetzten Ausschuss der nationalen Koordinatoren zu, dem "Audiovisuellen EUREKA" endgültig Form zu verleihen. In der Erklärung vorgesehen ist insbesondere die Schaffung eines kleinen und flexiblen Sekretariats zur Unterstützung des Ausschusses sowie zur Erleichterung der Kontakte zwischen den interessierten professionellen Kreisen und einer Marktbeobachtungsstelle (Observatoire), welcher es zufallen wird, Informationen und Statistiken zu sammeln, zu bearbeiten und im Sinne der Markttransparenz für die Film- und Fernseh-schaffenden zur Verfügung zu halten.

Die politische Bedeutung des "Audiovisuellen EUREKA" kann wie folgt zusammengefasst werden:

Die nicht zuletzt auch vom Bundesrat unterstützte Doppelstrategie "Schaffung gemeinsamer europäischer Rahmenbedingungen im Bereich der audiovisuellen Medien" und "Unterstützung des audiovisuellen Schaffens in Europa" wurde auf gesamteuropäischer Ebene bestätigt und im Unterstützungsbereich durch eine Struktur ergänzt, die sich unmittelbar für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den interessierten professionellen Kreisen anbietet.

Das "Audiovisuelle EUREKA" erleichterte, indem es im Gegensatz zu gewissen protektionistischen Tendenzen (Quotenregelungen) ein offensives Angehen der Herausforderungen im Bereich des europäischen Film- und Fernsehschaffens propagiert, die Einigung der Zwölf am 3. Oktober 1989 über die EG-Richtlinie über das grenzüberschreitende Fernsehen. Dies liegt ebenfalls im Interesse der Schweiz, da somit die Chancen für die schnelle Anwendung und Durchsetzung des Rechts des Europäischen Uebereinkommens über das grenzüberschreitende Fernsehen des Europarates verbessert werden. Ausserdem darf nun damit gerechnet werden, dass die Gemeinschaft als solche dem Europaratsübereinkommen beitrifft und mithin der "Gemeinsame Europäische Wirtschaftsraum" im Bereich des Fernsehens schon in naher Zukunft Tatsache wird.

Mit dem "Audiovisuellen EUREKA" wird nicht nur die kulturelle Dimension von Film und Fernsehen bestätigt, sondern ausdrücklich auch den spezifischen Anliegen der kleineren Länder und Kulturen Rechnung getragen.

Der wachsende Einfluss der Kommission der Europäischen Gemeinschaft auch im kulturnahen Bereich des "audiovisuellen Marktes" ist unübersehbar. Die Schweiz wird fortan mit diesbezüglichen Teilkompetenzen der EG leben

und dementsprechend ihre Medienausserpolitik noch vermehrt auf Brüssel ausrichten müssen.

Eine Mehrheit der EG-Länder und praktisch alle Nicht-EG-Staaten bekräftigen in Paris allerdings auch die Bedeutung, welche sie der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit im Rahmen des Europarates auf dem Gebiet der Kultur und der Medien beimessen. Dieser Beitrag des Europarates wurde ebenfalls von EG-Kommissionspräsident Delors anerkannt und insbesondere im Zusammenhang mit der Richtlinie über das grenzüberschreitende Fernsehen gewürdigt; dabei hob Delors allerdings auch die Besonderheit der Zusammenarbeit im Rahmen der Zwölf hervor.

In diesem Zusammenhang erinnern wir an die aktive Mitarbeit unseres Landes an den Projekten des MEDIA 92 - Programms und des Produktions- und Verleihförderungsfonds EURIMAGES. Bei den MEDIA 92 - Projekten Euro-Aim und efdo steht die Vertragserneuerung für 1990 bevor, während bei SCRIPT ein Vertrag erstmals abgeschlossen werden soll.

Diese Mitarbeit bei diesen Projekten bzw. beim Fonds EURIMAGES hat für unser Land sowohl bedeutende finanzielle Rückflüsse gebracht, andererseits aber auch künstlerische und kulturelle Impulse vermittelt. Schon heute ist abzusehen, dass damit eine wichtige Vorbereitung der schweizerischen Filmwirtschaft auf den gemeinsamen europäischen Markt geleistet wird.

Schliesslich erhält durch die Beteiligung gewisser osteuropäischer Länder am "Audiovisuellen EUREKA" die blockübergreifende Zusammenarbeit in Europa einen wichtigen zusätzlichen Anstoss. Dass dies gerade im politisch sensiblen Bereich der audiovisuellen Medien möglich wurde, ist wohl vor allem dem Umstand zu verdanken, dass sich das "Audiovisuelle EUREKA" an die konkrete Zusammenarbeit zwischen den Film- und Fernseh-schaffenden richtet. Es bestätigte sich damit aber auch das schnelle Fortschreiten der "Politik der Oeffnung" in einigen Staaten Osteuropas, bei der die Besinnung auf ein gemeinsames europäisches Kulturerbe eine gewichtige Rolle spielt.

III

Nebst der intergouvernementalen Konferenz am 2. Oktober galten die "Assises européennes de l'audiovisuel" vor allem einem breit angelegten Meinungs austausch zwischen etwa 300 im Bereich der Audiovision tätigen Experten. Die umfassenden Diskussionen über die drei Hauptthemen "Programmschaffen", "Marktstrukturen und Spielregeln" und "Technologie" werden in einem Schlussbericht zusammengefasst, der dem Ausschuss der nationalen Koordinatoren zur Begutachtung der darin enthaltenen konkreten Empfehlungen und Projekte zugeleitet wird. Den nationalen Koordinatoren fällt es überdies zu, weiterhin die Information, Konsultation und Zusammenarbeit mit den betroffenen professionellen Kreisen in den einzelnen beteiligten Staaten zu organisieren.

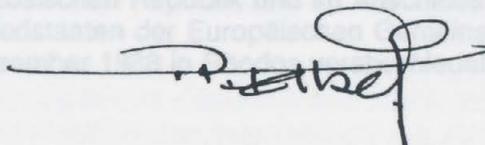
Die schweizerischen Experten, die an den "Assises" in Paris teilnehmen konnten, zeigten sich insgesamt befriedigt von den Resultaten dieses Ereignisses und begrüßten insbesondere auch die gute Zusammenarbeit mit der offiziellen Delegation. An die Stelle von gewissen Befürchtungen, dass die europäische Zusammenarbeit auf diesem Gebiet die "nationale Identität" beeinträchtigen könnte, ist bereits weitgehend die Ueberzeugung getreten, dass die erfolgreiche Verteidigung eben dieser Identität angesichts der Entwicklungen im umliegenden Ausland nicht zuletzt über den Weg der europaweiten Zusammenarbeit führt.

IV

In Anbetracht des Bundesratsentscheides vom 25. September 1989 und gemäss den obigen Ausführungen werden die beteiligten Departemente (EDA, EDI und EVED) in enger Zusammenarbeit eine definitive Informations- und Konsultationsstruktur für das "Audiovisuelle EUREKA" in der Schweiz erstellen und die Verhandlungen über die endgültige Form (Struktur, Prozeduren, finanzielle Beteiligung) des "Audiovisuellen EUREKA" auf europäischer Ebene zu Ende führen.

Wie bereits im besagten Bundesratsentscheid angekündigt, wird dem Bundesrat diesbezüglich voraussichtlich im Frühjahr 1990 erneut Antrag gestellt werden.

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN



René Felber

Beilagen:

- Déclaration commune sur "EUREKA audiovisuel"
- Intervention du Chef de la délégation suisse, Monsieur l'Ambassadeur Jean-Pierre Keusch, lors de la Conférence ministérielle du 02 octobre 1989 à Paris

GEMEINSAME ERKLÄRUNG ZU "EUREKA - AUDIOVISUELLE MEDIEN"

DIE MINISTER BZW. VERTRETER VON SECHSUNDZWANZIG STAATEN UND DER PRÄSIDENT DER KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN - AUF IHRER TAGUNG AM 2. OKTOBER 1989 IN PARIS,

auf Initiative des Präsidenten der Französischen Republik und im Anschluss an die von den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft auf der Tagung des Europäischen Rates im Dezember 1988 in Rhodos verabschiedeten Schlussfolgerungen,

eingedenk der bereits im Europarat unternommenen Arbeiten und der Rolle des Europarates auf kulturellem und audiovisuellem Gebiet,

in dem Bewusstsein der Bedeutung eines koordinierten und effizienten Vorgehens bei der Entwicklung eines kohärenten, dynamischen und offenen audiovisuellen Marktes, der dem kulturellen Charakter und den kulturellen Auswirkungen des audiovisuellen Bereichs Rechnung trägt,

in der Überzeugung, dass die Antwort auf die durch die Entwicklung der Kommunikationstechniken und den wachsenden Bedarf an audiovisuellen Programmen entstandenen kulturellen, technologischen und industriellen Herausforderungen vor allem in der Mobilisierung und der Dynamik der Film- und Fernschaffenden liegt,

von dem Wunsch geleitet, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Programmindustrien unter Wahrung der kulturellen Identität und der Interessen der kreativen Kräfte sicherzustellen,

unter Betonung ihres gemeinsamen Willens, die Kooperation im kulturellen und audiovisuellen Bereich in ganz Europa weiterzuentwickeln,

unter Beachtung der Überlegungen und Vorschläge der Film- und Fernschaffenden, die zu den von der französischen Regierung und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften gemeinsam veranstalteten Europäischen Tagungen über die audiovisuellen Medien zusammengetreten sind,

in dem Bestreben, den Projekten einen angemessenen Stellenwert einzuräumen, die zur Förderung der Verbreitung der Kulturen und der Sprachen, die Europas Reichtum ausmachen, geeignet sind,

unter Wahrung des Grundsatzes der freien Entwicklung und vollen Entfaltung der kreativen Kapazitäten aller europäischen Länder,

in dem Wunsch, den Ländern mit geographisch und sprachlich beschränktem Raum besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die Pluralität der europäischen Kultur zu bewahren,

Paris, den 2. Oktober 1989

1. sind übereingekommen, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um eine Reihe von Massnahmen mit dem Titel "EUREKA-Audiovisuelle Medien" festzulegen, mit dem folgende Anliegen ermutigt werden sollen:
 - Entstehung eines transparenteren und dynamischeren audiovisuellen Marktes in Europa,
 - Einleitung von konkreten Massnahmen und Kooperationsprojekten, die für die Zukunft der europäischen Industrie für audiovisuelle Programme einschliesslich ihrer technologischen Aspekte von Bedeutung sind, mit dem Ziel, die Kreativität und Produktion der europäischen Unternehmen sowie deren Wettbewerbsfähigkeit zu fördern,
 - grösstmögliche Verbreitung der europäischen Programme, Vervielfachung des innereuropäischen Austausches und Vergrösserung des europäischen Anteils am Weltmarkt,
 - Entwicklung und grösstmögliche Verbreitung der Produktion der europäischen Länder mit geographisch und sprachlich beschränktem Raum,
 - Den Einsatz der Technologien, insbesondere im Bereich des HDTV, bei der Produktion und der Ausstrahlung der audiovisuellen Programme und Filme zu begünstigen.
2. verweisen darauf, dass sich die "EUREKA-Audiovisuelle Medien" an alle Unternehmen und Institutionen richtet, die zur Konzipierung, zur Finanzierung, zur Produktion, zum Verleih oder zur Verbreitung europäischer audiovisueller Filme und Programme beitragen und daran teilhaben.
3. nehmen sich vor, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten geeignete Massnahmen zu treffen und eine kohärente Politik durchzuführen, um zur Schaffung angemessener Rahmenbedingungen und eines rechtlichen Umfeldes beizutragen, die die für den Erfolg von "EUREKA-Audiovisuelle Medien entscheidenden Faktoren, nämlich die Konzipierung, die Produktion, die Koproduktion und den Austausch audiovisueller Programme in Europa zu begünstigen.
4. beabsichtigen, sich gegenseitig zu konsultieren und in den zuständigen Organen die Überlegungen zu den besonderen Modalitäten für die Errichtung eines kohärenten und dynamischen Marktes im audiovisuellen Bereich unter Wahrung ihrer internationalen Vereinbarungen weiterzuführen.
5. nehmen sich vor zu prüfen, ob zusätzliche unterstützende Massnahmen für "EUREKA-Audiovisuelle Medien" ergriffen werden können.
6. beschliessen die Einsetzung eines Ausschusses der Koordinatoren "EUREKA-Audiovisuelle Medien", der sich aus den Vertretern der Regierungen der beteiligten Staaten und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zusammensetzt. Darüber hinaus wird der Generalsekretär des Europarates ersucht, einen Vertreter zu benennen, der an den Beratungen des Ausschusses teilnimmt.
 Der Ausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung.
 Er hat den Auftrag, Überlegungen zum Inhalt und zu den Zielsetzungen von "EUREKA-Audiovisuelle Medien" anzustellen und die Ergebnisse regelmässig zu bewerten.

Auf der Basis der Konsultationen der einzelnen Koordinatoren mit den nationalen Fachkreisen wird der Ausschuss Empfehlungen vorbereiten zur Verbesserung der Strukturen und der allgemeinen Bedingungen des audiovisuellen Marktes. Zu diesem Zweck prüft er insbesondere die Anregungen, die auf der Tagung über die audiovisuellen Medien vorgelegt worden sind

Es obliegt ihm, im Bedarfsfalle die Einberufung von Ministerkonferenzen zur Verabschiedung neuer Leitlinien oder Massnahmen zur Förderung von "EUREKA-Audiovisuelle Medien" vorzuschlagen.

7. beschliessen die Einrichtung eines kleinen Sekretariats "EUREKA-Audiovisuelle Medien", das flexibel arbeitet, und logistisch von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften unterstützt wird. Der Europarat wird ersucht zu prüfen, mit welchen Massnahmen er dieses Sekretariat logistisch unterstützen könnte. Unter der Verantwortung des Ausschusses der Koordinatoren "EUREKA Audiovisuelle Medien" hat das Sekretariat zur Aufgabe:
 - die Ausschusssitzungen der Koordinatoren des Komitees "EUREKA-Audiovisuelle Medien" einzuberufen und vorzubereiten,
 - den interessierten Unternehmen und Institutionen dabei zu helfen, in Verbindung mit den Koordinatoren Kontakte der beteiligten Länder mit weiteren Partnern für Projekte im Rahmen von "EUREKA-Audiovisuelle Medien" herzustellen.
8. kommen überein, die Koordinatoren "EUREKA-Audiovisuelle Medien" mit folgenden Aufgaben zu beauftragen:
 - Verbreitung der Informationen über die ihnen im Rahmen von "EUREKA-Audiovisuelle Medien" unterbreiteten Projekte,
 - Erleichterung der Kontakte zwischen den Unternehmen und Institutionen der beteiligten Länder,
 - Mitteilung aller Angaben, die die Beschreibung der Projekte und ihre Übereinstimmung mit den Zielsetzungen und Kriterien von "EUREKA-Audiovisuelle Medien" betreffen, zwecks Prüfung an den Ausschuss der Koordinatoren "EUREKA-Audiovisuelle Medien",
 - Förderung der Durchführung der Projekte im Rahmen von "EUREKA-Audiovisuelle Medien",
9. ersuchen den Ausschuss der Koordinatoren "EUREKA-Audiovisuelle Medien", die Fragen im Zusammenhang mit der Errichtung, der Rolle, der Organisation sowie den Modalitäten für die Einrichtung und Arbeitsweise eines europäischen Beobachtungsgremiums für den audiovisuellen Bereich im Zusammenarbeit mit den Film- und Fernsehschaffenden zu prüfen.

Um den grösstmöglichen Gewinn aus den bereits in den teilnehmenden Länder und den europäischen Institutionen Mittel vorhandenen zu ziehen, sollten die Aufgaben dieses Gremiums darin bestehen, die vorhandenen Informationen und Statistiken zu sammeln und zu bearbeiten und einen eventuellen zusätzlichen Bedarf festzustellen. Diese Daten sollten den Film- und Fernsehschaffenden sowie dem Ausschuss der Koordinatoren "EUREKA-Audiovisuelle Medien" zur Verfügung gestellt werden, damit eine bessere Markttransparenz erreicht und die Durchführung der Projekte im Rahmen des Programms "EUREKA-Audiovisuelle Medien" erleichtert werden kann. Der Europarat wird gebeten, die Massnahmen zu prüfen, die er zur Unterstützung der Tätigkeit dieses Beobachtungsgremiums treffen könnte.

Paris, den 2. Oktober 1989

ANHANG 1

ZIELSETZUNGEN UND KRITERIEN FÜR DIE PROJEKTE IM RAHMEN VON "EUREKA-AUDIOVISUELLE MEDIEN"

Die von den betroffenen Unternehmen und Instituten vorgelegten Projekte müssen den Zielsetzungen und Kriterien entsprechen, die noch vom Ausschuss der Koordinatoren "EUREKA-Audiovisuelle Medien" präzisiert werden.

Die Festlegung dieser Zielsetzungen und Kriterien sollte sich an die nachstehenden Prinzipien anlehnen:

- Förderung des Austausches und der grösstmöglichen Verbreitung der europäischen Werke in Kino und Fernsehen bzw. durch Videokassetten, insbesondere durch die Verbesserung der innereuropäischen Vertriebssysteme und durch Überwindung der Sprachbarrieren, die das europäische Publikum trennen,
- Schaffung eines günstigen Rahmens für die Finanzierung der Produktion und Koproduktion originaler europäischer Werke, die der Erwartung des europäischen Publikums entsprechen und international wettbewerbsfähig sind,
- Verstärkung der Kontakte zwischen den im Medienbereich Tätigen und Sicherstellung der Transparenz und der Verbreitung der Information auf künstlerischem, rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiet,
- Anpassung der auf die Berufe im audiovisuellen Bereich vorbereitenden Ausbildungsgänge an die neuen Erfordernisse der Programmindustrie bei gleichzeitiger Förderung der Kreativität und der kulturellen und sprachlichen Identität,
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der in diesem Bereich arbeitenden europäischen Unternehmen, einschliesslich der kleinen und mittleren Unternehmen auf den europäischen Märkten und dem Weltmarkt,
- Durchführung im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen, an denen Unternehmen aus mehr als einem und soweit irgend möglich mindestens drei europäischen Ländern interessiert sind,
- Hinweis auf die eindeutig erkennbaren Vorteile, die sich aus einer Zusammenarbeit auf europäischer Ebene ergeben, insbesondere wegen der neuen Ausdrucks- oder Absatzmöglichkeiten für die europäischen Film- und Fernsehschaffenden,
- angemessene finanzielle Zusagen seitens der beteiligten Unternehmen,
- Beitrag zur Entwicklung und Ausstrahlung der Programme der Länder mit niedriger Produktionskapazität und mit in Europa wenig verbreiteter Sendesprache, Förderung der neuen Technologien für die Herstellung und Verbreitung der Filme und audiovisueller Programme.

DECLARATION COMMUNE
SUR EUREKA AUDIOVISUEL

ANHANG 2

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEM
PROGRAMM "EUREKA-AUDIOVISUELLE MEDIEN"; DEN EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN,
DEM EUROPARAT UND ANDEREN BESTEHENDEN RAHMEN DER ZUSAMMENARBEIT

1. Verschiedene konkrete Initiativen sind bereits von der Europäischen Gemeinschaft (Pilotprogramm MEDIA, Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung) oder vom Europarat (EURIMAGES-Fonds) eingeleitet worden.
Die Projekte des Programms "EUREKA-Audiovisuelle Medien" sollen nicht die bestehenden Rahmen der Zusammenarbeit ersetzen: sie zielen vielmehr darauf ab, diese gegebenenfalls zu erweitern oder zu ergänzen.
2. Die Europäischen Gemeinschaft kann an Projekten im Rahmen des Programms "EUREKA-Audiovisuelle Medien", insbesondere über ihre eigenen Programme, mitwirken.
3. Der Europarat wird ersucht, am Programm "EUREKA-Audiovisuelle Medien" mitzuarbeiten.
4. Der Ausschuss der Koordinatoren "EUREKA-Audiovisuelle Medien" wird sich im Bedarfsfalle bei den zuständigen Gremien von "EUREKA-Technologie" vergewissern, dass ihre jeweiligen Projekte sich ergänzen oder ineinandergreifen.

DECLARATION COMMUNE SUR EUREKA AUDIOVISUEL

LES MINISTRES OU REPRESENTANTS DE 26 ETATS EUROPEENS
AINSI QUE LE PRESIDENT DE LA COMMISSION DES COMMUNAUTES
EUROPEENNES, REUNIS A PARIS LE 2 OCTOBRE 1989,

Faisant suite à l'initiative du Président de la République Française et
aux conclusions arrêtées lors du Conseil Européen de Rhodes en décembre
1988 par les chefs d'Etat et de Gouvernement des Etats membres de la
Communauté Européenne,

Rappelant les travaux déjà entrepris au sein du Conseil de l'Europe et
son rôle dans le domaine culturel et audiovisuel,

Conscients de l'importance d'une organisation coordonnée et efficace
du développement d'un marché de l'audiovisuel cohérent, dynamique et
ouvert qui tienne compte de la nature et de l'impact culturels du secteur
audiovisuel,

Convaincus que la réponse aux défis culturels, technologiques et
industriels nés de l'évolution des techniques de communication et du besoin
croissant de programmes audiovisuels réside d'abord dans la mobilisation et
le dynamisme des professionnels,

Désireux d'assurer le renforcement et la compétitivité des industries de
programmes en Europe dans le respect des identités culturelles et des
intérêts des créateurs,

Marquant leur volonté commune de développer la coopération dans le
domaine culturel et audiovisuel dans l'ensemble de l'Europe,

Attentifs aux réflexions et propositions des professionnels du secteur
réunis à l'occasion des Assises Européennes de l'Audiovisuel organisées
conjointement par le Gouvernement français et la Commission des
Communautés Européennes,

Soucieux d'accorder l'intérêt adéquat aux projets de nature à favoriser
le rayonnement des cultures et des langues qui font la richesse de l'Europe,

Attachés au principe de libre développement et plein épanouissement
des capacités de création de tous les pays européens,

Souhaitant accorder une attention particulière aux pays à aire
géographique ou linguistique limitée en Europe et préserver la pluralité des
cultures européennes

1) sont convenus de prendre les dispositions nécessaires à la mise en place d'un ensemble de mesures intitulé EUREKA Audiovisuel dont les objectifs sont d'encourager :

- l'émergence d'un marché audiovisuel plus transparent et dynamique à l'échelle européenne,
- le lancement d'actions et de projets concrets de coopération intéressant l'avenir de l'industrie audiovisuelle européenne de programmes, y compris sous ses aspects technologiques, avec pour objectif de renforcer la capacité de création et de production des entreprises européennes et de promouvoir leur compétitivité,
- la distribution la plus large des programmes européens, la multiplication des échanges intra-européens et l'accroissement de la place de l'Europe sur le marché mondial,
- le développement et le rayonnement le plus grand de la production des pays à aire géographique ou linguistique restreinte en Europe,
- la promotion des technologies européennes, notamment la TVHD, pour la production et la diffusion des films et programmes audiovisuels.

2) se proposent, dans le cadre de leurs compétences, de prendre les dispositions appropriées et de mettre en œuvre des politiques cohérentes en vue de promouvoir les conditions générales adéquates et un environnement réglementaire favorable à la création, à la production, à la coproduction et à l'échange de programmes audiovisuels en Europe, lesquels seront des facteurs décisifs de la réussite d'EUREKA Audiovisuel.

3) entendent se consulter mutuellement et poursuivre, au sein des institutions compétentes, la réflexion sur les conditions particulières permettant le développement d'un marché audiovisuel cohérent et dynamique à l'échelle européenne dans le respect de leurs engagements internationaux.

4) se proposent d'examiner la possibilité de prendre des mesures additionnelles de soutien à EUREKA Audiovisuel.

5) rappellent qu'EUREKA Audiovisuel s'adresse à toutes les entreprises et organismes qui contribuent ou participent au processus de conception, financement, production, distribution ou diffusion de films et programmes audiovisuels européens.

6) décident d'instituer un Comité des Coordonnateurs EUREKA Audiovisuel, composé des représentants des gouvernements des Etats participants et de la Commission des Communautés européennes. Le Secrétaire Général du Conseil de l'Europe est invité à désigner un représentant pour participer à ses travaux.

Le Comité arrêtera ses règles de fonctionnement.

Il sera chargé de développer la réflexion sur le contenu et les objectifs d'EUREKA Audiovisuel, et d'en évaluer régulièrement les résultats.

Sur la base de la concertation de chaque coordonnateur avec les milieux professionnels, le Comité préparera des recommandations visant à améliorer les structures et les règles de base du secteur audiovisuel. A cette fin, il examinera notamment les diverses suggestions formulées à l'occasion des Assises.

Il lui appartiendra de proposer, en tant que de besoin, la convocation de conférences ministérielles en vue d'adopter de nouvelles orientations ou mesures susceptibles de promouvoir EUREKA Audiovisuel.

7) décident de créer un secrétariat EUREKA-Audiovisuel, souple et de petite dimension, qui bénéficiera de l'appui logistique de la Commission des Communautés Européennes. Le Conseil de l'Europe est invité à étudier les mesures d'appui logistique qu'il pourrait apporter à ce secrétariat.

Sous la responsabilité du Comité des coordonnateurs EUREKA-Audiovisuel, le secrétariat aura pour tâche :

- de convoquer et préparer les réunions du Comité des Coordonnateurs EUREKA-Audiovisuel,
- d'aider les entreprises et organismes intéressés à établir, en liaison avec les coordonnateurs, des contacts avec d'autres partenaires pour des projets EUREKA-Audiovisuel des pays participants.

8) conviennent de charger les Coordonnateurs EUREKA-Audiovisuel :

- de faire circuler l'information relative aux projets EUREKA-Audiovisuel qui leur sont soumis,
- de faciliter les contacts entre les entreprises et organismes des pays participants,
- de fournir au Comité des Coordonnateurs EUREKA-Audiovisuel, pour examen, tous renseignements relatifs à la description et à la conformité des projets aux objectifs et critères EUREKA-Audiovisuel,
- de favoriser la mise en œuvre des projets EUREKA-Audiovisuel.

9) demandent au Comité des Coordonneurs EUREKA Audiovisuel d'examiner les questions relatives à l'institution, au rôle, à l'organisation ainsi qu'aux modalités de mise en place et de fonctionnement d'un Observatoire Européen de l'Audiovisuel, en coopération avec les professionnels de ce secteur.

Les missions de cet Observatoire, qui devrait tirer le meilleur profit des moyens existants dans les Etats participants et les institutions européennes, pourraient être de collecter et traiter les informations et statistiques existantes ainsi que de définir les éventuels besoins complémentaires. Ces données devraient être mises à la disposition des professionnels et du Comité des Coordonneurs EUREKA Audiovisuel en vue de promouvoir une plus grande transparence du marché et afin de faciliter la mise en œuvre des projets EUREKA Audiovisuel.

Le Conseil de l'Europe est invité à examiner les mesures qu'il pourrait prendre pour appuyer les activités de cet Observatoire.

Paris, le 2 octobre 1989

- ANNEXE 1 -**OBJECTIFS ET CRITERES
APPLICABLES AUX PROJETS EUREKA AUDIOVISUEL**

Les projets présentés par les entreprises et organismes concernés devront répondre à des objectifs et critères qui seront précisés ultérieurement par le Comité des Coordonnateurs EUREKA Audiovisuel.

La définition de ces objectifs et critères devra s'inspirer des principes ci-dessous :

- encourager l'échange et la diffusion la plus large des œuvres européennes sur les écrans cinématographiques et télévisuels ou par vidéocassettes, notamment en améliorant les mécanismes de distribution intra-européens et en surmontant les barrières linguistiques qui séparent les publics européens,
- constituer un cadre favorable au financement de la production et de la co-production d'œuvres originales européennes qui répondent à l'attente des publics européens et qui soient concurrentielles sur le marché international,
- multiplier les contacts entre professionnels de l'audiovisuel et assurer la transparence et la circulation de l'information dans les domaines artistiques, juridique et économique,
- adapter les types de formation aux métiers de l'audiovisuel aux exigences nouvelles de l'industrie des programmes tout en favorisant le développement de la créativité et des identités culturelles et linguistiques,
- renforcer la compétitivité des entreprises européennes du secteur, y compris des petites et moyennes entreprises, sur les marchés européens et mondiaux,
- être mis en œuvre dans le cadre d'accords de coopération intéressant des entreprises de plus d'un, et dans toute la mesure du possible, d'au moins trois pays européens,
- présenter des avantages clairement identifiables issus d'une coopération mise en œuvre à l'échelle européenne, notamment en offrant de nouvelles possibilités d'expression ou de nouveaux débouchés aux créateurs et professionnels européens,
- prévoir les engagements financiers adéquats de la part des entreprises participantes,
- contribuer au développement et au rayonnement des programmes des pays à faible capacité de production et à langue de diffusion limitée en Europe,
- promouvoir les nouvelles technologies pour la production et la diffusion de films et programmes audiovisuels.

- ANNEXE 2 -

**RAPPORTS ENTRE EUREKA AUDIOVISUEL
LES COMMUNAUTES EUROPEENNES, LE CONSEIL DE
L'EUROPE
ET D'AUTRES CADRES DE COOPERATION EXISTANTS**

1) Diverses initiatives concrètes ont déjà été engagées par la Communauté Européenne (programme pilote MEDIA, programme cadre de recherche et de développement) ou par le Conseil de l'Europe (Fonds EURIMAGES).

Les projets EUREKA Audiovisuel ne sont pas conçus pour se substituer aux cadres de coopération existants, leur objectif étant plutôt, le cas échéant, de les étendre ou de les compléter.

2) La Communauté Européenne pourra participer à des projets EUREKA-Audiovisuel, notamment par le biais de ses programmes.

3) Le Conseil de l'Europe est invité à apporter sa coopération à EUREKA Audiovisuel.

4) Le Comité des coordonnateurs EUREKA Audiovisuel s'assurera, lorsque nécessaire, auprès des instances compétentes d'EUREKA-Technologie de la complémentarité et des synergies éventuelles de leurs projets respectifs.

SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
CONSEIL FÉDÉRAL
CONSIGLIO FEDERALE
"EUREKA Audiovisuel"

Intervention du Chef de la délégation suisse

Monsieur l'Ambassadeur J.-P. Keusch, lors de la conférence
ministérielle du 2 octobre 1989 à Paris

Monsieur le Président,

Mesdames, Messieurs,

Au nom du gouvernement suisse, j'aimerais remercier la France pays hôte et son Président pour l'invitation adressée à mon pays et aux experts suisses de prendre part aux "Assises européennes de l'Audiovisuel". Nous apprécions particulièrement l'esprit d'ouverture sur l'Europe et le monde qui s'est manifesté dans cette capitale qui constitue toujours un pôle d'attrait et de référence culturel de première importance pour la Suisse. Nos remerciements s'adressent également à la Commission des Communautés Européennes et en particulier à son Président qui en assure conjointement la tenue. J'aimerais aussi relever notre satisfaction à la participation de Madame le Secrétaire général du Conseil de l'Europe, institution qui a joué et joue un rôle si important dans la construction culturelle de l'Europe. Nous apprécions et nous nous réjouissons finalement de la présence de 4 pays d'Europe en dehors de la Communauté et du Conseil de l'Europe.

Devant la transformation profonde et rapide du paysage audiovisuel européen, à laquelle la Suisse se trouve confrontée peut-être plus que tout autre pays, - du fait de sa position et de sa dimension -, le Conseil fédéral a recherché de façon conséquente la coopération au niveau européen. C'est ainsi que la Suisse participe déjà à divers programmes européens tels que le Fonds EURIMAGES du Conseil de l'Europe et plusieurs projets du plan Média 92. Cette coopération devrait permettre une organisation des médias audiovisuels dans le respect des spécificités de nos pays, de leurs aspirations et de leurs cultures.

Une voie double nous conduira au but visé : établir un cadre commun de règles et prendre les mesures de soutien nécessaires, tant sur le plan national qu'europpéen, afin de permettre l'essor de la créativité en Europe. La première voie est le domaine privilégié de la coopération



"EUREKA Audiovisuel"
Intervention du Chef de la délégation suisse

inter-étatique, et, avec la Convention européenne sur la télévision transfrontière du Conseil de l'Europe ainsi que les efforts parallèles de la Communauté, nous avons établi une base solide qui nous permettra de construire peu à peu une belle maison.

En ce qui concerne le deuxième volet, il est sage, en particulier par respect pour les créateurs, de se tenir le plus strictement possible au principe de la subsidiarité de l'action étatique. En plaçant l'accent sans ambiguïté sur la coopération entre créateurs et professionnels d'une part et entreprises concernées de l'autre, EUREKA Audiovisuel indique clairement la direction à suivre. La Suisse, en souscrivant à la déclaration commune préparée par les coordinateurs nationaux, est prête à s'engager avec ses partenaires dans cette voie.

Nous avons l'espoir que tous les partenaires oeuvreront ensemble pour accomplir cette tâche que nous abordons aujourd'hui.

Le Conseil de l'Europe a prévu la coopération et la transformation profonde et rapide du paysage audiovisuel européen, à laquelle la Suisse se trouve confrontée peut-être plus que tout autre pays. Le rôle de la Suisse dans ce processus est d'autant plus important que la Suisse est un pays neutre et jouera un rôle si important dans la coopération européenne. C'est ainsi que la Suisse participe à des programmes européens tels que le Fonds EURIMAGES du Conseil de l'Europe et plusieurs projets du plan Média 92. Cette coopération devrait permettre une organisation des médias audiovisuels dans le respect des spécificités de nos pays, de leurs aspirations et de leurs cultures.

Une voie double nous conduit au but visé : établir un cadre commun de règles et prendre les mesures de soutien nécessaires, tant sur le plan national qu'européen, afin de permettre l'essor de la créativité en Europe. La première voie est le domaine privilégié de la coopération

Protok	
<input checked="" type="checkbox"/> ohne	
z.V.	z.
X	